

Beiblatt Horn

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Horn, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Horn“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ansatz und Luftführung: hörbar korrekte Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

- Robert W. Getchell: Etüden Band 1, Nr. 15
- Horst Rapp: Horn lernen mit Spaß, Band 1, Wer will fleißige Handwerker sehen
- Hören lesen und spielen (De Haske), Band 1: Spannenlanger Hansel

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: f – e2

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Hornisten spielen ein Stück in Punkt 4. bis 7. in Es transponiert.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Stabiler Ansatz
- Weiterentwickelte Klangvorstellung und Tongebung
- Umsetzung musikalischer Parameter wie Charakter und Stimmung der Stücke (Tempo, Charakter, Artikulation, Dynamik)

Stücke zur Orientierung:

- Robert W. Getchell: Etüden Band 1, Nr. 39, Nr. 40, Nr. 53
- Etüden und Vortragsstücke für die Prüfung zur Erlangung des JMLA, Stufe A, Tatzert Musikverlag
- R.M. Endresen: Supplementary Studies, Nr. 12, Nr. 24
- Jean-Louis Martin: 20 Etudes, Nr. 17
- Solostücke für den Unterricht, Horn&Klavier, Koch Musikverlag

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER / Mittelstufe – OberstufeTonumfang: c – g₂

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Hornisten spielen ein Stück in Punkt 4. bis 7. in Es transponiert.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Fortgeschrittene Fertigkeiten in den Bereichen Rhythmus, Dynamik, Artikulationsarten
- Umsetzung musikalischer Phrasen
- Entwickelte Ansatz- und Atemtechnik
- Entwickelte Fähigkeiten der sauberen Intonation

Stücke zur Orientierung:

- R.M. Endresen: Supplementary Studies, Nr. 29, Nr. 33
- Robert W. Getchell: Etüden Band 2, Nr. 101, Nr. 111
- Erwin Miersch: Melodius Studies for French Horn, Nr. 30

- Oskar Franz: Etüden und Concertetüden, Nr. 10
- Camille Saint-Saëns: Romanze für Horn op. 36
- Marcel Boucard: Légend rustique

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD / Oberstufe

Tonumfang: G – b2

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista
4. Transponieren ODER Schlüssellesen: Transponieren Horn in C-, B-basso oder D.
Anwenden des Bassschlüssels (in F oder C).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Das Transponieren bzw. Schlüssellesen kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima-Vista-Spiel absolviert werden.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Wiener Horn, Doppelhorn, Naturhorn) ist erwünscht.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Bernhard Eduard Müller: Etüden für Horn op. 64, Band 1 Nr. 2 oder Nr. 3
- Vincenz Ranieri: 30 instruktive und melodische Vortragsstücke für Horn, Nr. 4, 8, 9
- Georg Kopprasch: Band 1, Nr. 21, 46
- Robert Freund: Waldhornschule, Heft 3a, Nr. 45
- Oskar Franz: Etüden und „Concert-Etüden“ Nr. 26
- Bernhard Krol: Laudatio
- Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert Nr. 3, Es-Dur KV 447

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim-Prima Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- ÖBV JMLA-Literatur
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Elementarstufe
Umfang: mind. 8 Takte
Tonumfang: 1 Oktave
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4
Tonarten: Dur oder Moll 1# oder 1b (Posaune, Tuba: 1b oder 3b)
Artikulationen: non legato, legato, staccato

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Unterstufe
Umfang: mind. 16 Takte
Tonumfang: mind. 1 Oktave
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen oder 16tel
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve
Tonarten: Dur und Moll bis 2# oder 2b (Posaune, Tuba: bis 1# oder 4b)
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Mittelstufe
Umfang: mind. 16 Takte
Tonumfang: mind. 1 1/2 Oktaven
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen und 16tel
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve
Tonarten: Dur und Moll bis 4# oder 4b (Posaune, Tuba: bis 2# oder 6b)
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Horn

Musikrepertoire. Ausgehend vom Klang und einer technisch guten Basis sollen nach und nach verschiedene Stilrichtungen das Unterrichtsangebot bereichern und damit eine stilistische Vielfalt erreicht werden. Sowohl Originalliteratur als auch instrumentengerechte Bearbeitungen sollen berücksichtigt werden. Interessen der SchülerInnen an bestimmten Musikrichtungen sollen geweckt und berücksichtigt werden, wobei die Lehrkraft führt und lenkt. Regionale Schwerpunkte (Volksmusik, Jazz und Populärmusik etc.) sollten in den Unterricht einfließen. (Punkt 1)

Musizierformen. In allen Ausbildungsstufen steht ein qualitatives, lebendiges Musizieren in vielfältigen Kombinationen vom fachübergreifenden Ensemble und Orchester bis hin zum solistischen Spiel im Vordergrund. (Punkt 2)

Körper und Instrument. Im Vordergrund steht das Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird es möglich, auf dem Horn eine entsprechende ökonomische Spielweise zu erreichen. Folgende Kriterien sind wichtig: Haltung (Körperhaltung – Instrumentenhaltung), Bewegung, Atmung, Zungentechnik, Ansatz (Mimik), Motorik, Finger, Intonation. Der Klang soll wesentlich zur Kontrolle dienen. (Punkt 5)

Instrumentenkundliches. Auf die Besonderheiten der jeweiligen Instrumentengattungen (Wiener Horn, Naturhorn, Doppelhorn, Wagnertuba, Parforcehorn und Alphorn etc.) soll eingegangen werden. (Punkt 15)